



**Technische
Universität
Braunschweig**



**Seminar für
Philosophie**

Veranstaltungen im Wintersemester 2013-2014

Kontakt

Postanschrift

TU Braunschweig
Seminar für Philosophie
Bienroder Weg 80
38106 Braunschweig

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Nicole Karafyllis
n.karafyllis@tu-bs.de
Tel. (0531) 391-8616

□

Prof. Dr. Hans-Christoph Schmidt am Busch
h.schmidtambusch@tu-bs.de
Tel. (0531) 391-8626

Sekretariate:

Christiane Dill-Müller (Raum 023)
c.dill-mueller@tu-braunschweig.de

Tel.: (0531) 391 86 17

Fax: (0531) 391 86 19

Carolin Wegner (Raum 005)

c.wegner@tu-bs.de

Tel. (0531) 391-8625

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Name	Telefon	e-mail	
Gunkel, Alexander M.A.	0531-391-8615	alexander.gunkel@tu-bs.de	
Heuser, Dr. Marie-Luise	0531-391-8623	m-l.heuser@tu-bs.de	
Karafyllis, Prof. Dr. Nicole	0531-391 8616/8617	n.karafyllis@tu-bs.de	
Kibler, Dr. Simone	0531-391-5004	s.kibler@tu-bs.de	
Krenzke, PD Dr. Achim	0179-234 1479	h.krenzke@tu-bs.de	
Lammers, Uwe M.A.	0531-17132	u.lammers@tu-bs.de	
Liatsi, Prof. Dr. Maria	0531-391 8617	mliatsi@cc.uoi.gr	
Loock, PD Dr. Reinhard	05751-963 417	rLoock@t-online.de	
Medzech, Michael M.A.	05741-6055288	m.medzech@tu-bs.de	
Meier, Dr. Jakob	0531-391-8624	jakob.meier@tu-bs.de	
Pérez-Paoli, Prof. Dr. Ubaldo	0531-343 427	u.perez-paoli@tu-bs.de	
Scheier, Prof. Dr. Claus-Artur	0531-380 8706	c.scheier@tu-bs.de	
Schmidt am Busch, Prof. Dr. Hans-Christoph	0531-391-8626	h.schmidtambusch@tu-bs.de	
Welding, Prof. Dr. Steen Olaf	0531-391 8625	carolin.wegner@tu-bs.de	
Wirsing, Claudia M.A.	0531-391-8628	c.wirsing@tu-bs.de	

Übersicht & Anrechenbarkeiten (WS 2013-14)

Nr.	DozentIn	Kurztitel	KTW	P-Bereich
4411237	Gunkel	Aufklärungsphilosophie in Deutschland	A1, A4, Br4	P2
4411238	Gunkel	Das Soziale des Wissens – eine Einführung in die Erkenntnistheorie	B1, B2	P3
4411239	Gunkel	David Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand	B1, B2	P3
4411240	Heuser	Logik	B3	
4411241	Heuser	Schelling: Das göttliche und natürliche Prinzip der Dinge		P3
4411242	Heuser	Aristoteles: Kategorien	B1, B2	P3
4411233	Karafyllis	Klassiker der Wissenschaftsphilosophie	A3, A4, Br4	P3
4411232	Karafyllis	Philosophen im Ersten Weltkrieg: Ansichten über Krieg und Frieden	B1, B2	P2, P3
4411236	Karafyllis	Einführung in die Umweltethik (Blockseminar)	B1, B2	
4411231	Karafyllis	Einführung in die Technikphilosophie	B3	P3
4411221	Karafyllis/Schmidt am Busch	Doktoranden-/ und Habilitandenkolloquium		
9006003	Kibler	Informationskompetenz	B4	P4
4411226	Krenzke	Augustinus: Bekenntnisse, Buch 1		P3
4411246	Lammers	Philosophische Texte zum Ersten Weltkrieg (Übung zum Seminar von Prof. Karafyllis)	B1, B2	P2, P3
4411225	Liatsi	Die Lehre von der Lust in der Ethik des Aristoteles		P2
4411235	Loock	Michel Foucault – Diskurs, Macht, Subjekt		P3
4411245	Medzech	Die Phänomenologie bei Edmund Husserl		P3
4411223	Meier	Einführung in die Ethik	B1-3	P2
4411224	Meier/Welding	Der Utilitarismus: Das Problem der moralischen Entscheidung	A2, A4, Br4	P2
4411235	Perez-Paoli	Zur Ethik der Pflicht in der Antike (Cicero, de officiis)		P2
4411218	Scheier	Paradoxien der Moderne – Philosophie und Religion		P3
4411219	Scheier	Jacques Derrida: Die Struktur, das Zeichen und das Spiel im Diskurs der Wissenschaften vom Menschen	A2	P3
4411220	Scheier	Lektüreseminar		
4411230	Schmidt am Busch	Ring-Vorlesung: Arbeit. Was tun wir, wenn wir arbeiten?	A3, A4, Br4	P2, P3
4411227	Schmidt am Busch	Einführung in die Politische Philosophie und Sozialphilosophie	B1, B2	P2, P3
4411228	Schmidt am Busch	Adam Smith: Der Wohlstand der Nationen	B1, B2	P2
4411229	Schmidt am Busch	Karl Marx: Das Frühwerk	A1, A2	P2, P3
4411243	Wirsing	Kant: Prolegomena	A2, A3	P3
4411244	Wirsing	Konzepte der Dialektik	B1, B2	P2

Erläuterungen

Professionalisierungsbereich

Das allein gültige Verzeichnis für Veranstaltungen im Professionalisierungsbereich finden Sie in dem PDF-Dokument unter: <http://www.tu-braunschweig.de/fk6/studierende/lehrveranstaltungen> (Professionalisierungsbereich). Nur die Veranstaltungen, welche dort aufgeführt sind, können auch als Professionalisierungsveranstaltungen angerechnet werden.

Verbindliche Anmeldung zu Lehrveranstaltungen unter

studierende-philosophie@tu-bs.de

bis 20.10.2013, soweit im Kommentar nicht anders vermerkt.

Weitere Studienhinweise finden Sie auf unserer Homepage unter

<http://www.tu-bs.de/philosophie/studium>

Wenn nicht anders angegeben, beginnen alle Seminare und Vorlesungen **unseres Seminars ab dem 28.10.2013.**

Termine Wintersemester 2013-2014

Semesterbeginn: 01.10.2013

Semesterende: 30.03.2014

Beginn der Lehrveranstaltungen: 21.10.2013

Ende der Lehrveranstaltungen: 08.02.2014

Weihnachtsferien: 21.12.2013-05.01.2014

Vom 13. bis 15. Februar 2014 findet die Konferenz „Die Philosophie des Marktes“ an der Technischen Universität Braunschweig statt.

Philosophisch Interessierte sind selbstverständlich willkommen.

Aktuelle Informationen finden Sie in Kürze auf unserer Homepage:

www.tu-bs.de/philosophie

Kommentare

Vorlesungen

Veranstaltung:

Schmidt am Busch

Ring-Vorlesung: Arbeit. Was tun wir, wenn wir arbeiten?
Ansprechpartner: Prof. Dr. Hans-Christoph Schmidt am Busch

Montag
16.45-19.00 Uhr
14-tägig
Bl 97.1
Ab 28.10.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Welche Tätigkeiten sind Arbeiten – und welche nicht? Welche Tätigkeiten sind als Arbeiten gesellschaftlich anerkannt – und welche nicht? Und wie können wir entscheiden, ob eine bestimmte Tätigkeit eine (gesellschaftlich anerkannte) Arbeit ist oder nicht?

Welche Beiträge leistet Arbeit zu einem gelingenden menschlichen Leben? Und welche Gefahren birgt sie? Stiftet Arbeit Zugehörigkeiten oder führt sie zu Ausgrenzungen? Eröffnet sie Chancen auf Wertschätzung oder bringt sie spezifische Formen der Missachtung hervor?

Was bedeutet „Gerechtigkeit“ im Kontext von Arbeitsbeziehungen? Wer ist der Adressat von Gerechtigkeitsforderungen? Und lassen sich gerechte Arbeitsbeziehungen überhaupt etablieren?

Diese Fragen – die philosophisch relevant und gesellschaftlich brisant sind – sollen in der Vortragsreihe beleuchtet und diskutiert werden, und zwar aus einer Vielzahl an disziplinären Perspektiven. Auf diesem Wege soll neues Licht auf das geworfen werden, was wir tun, wenn wir arbeiten.

Zur Ring-Vorlesung eingeladen sind Studierende, Interessierte und die Braunschweiger Bevölkerung.

Der Erwerb einer Leistung von 3 CP ist möglich.

Das aktuelle Programm entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter www.tu-bs.de/philosophie

Veranstaltung:

Karafyllis

Einführung in die Technikphilosophie

Donnerstag
11.30-13.00 Uhr
Bl 85.7
Ab 07.11.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter [studierende-](mailto:studierende-philosophie@tu-bs.de)

philosophie@tu-bs.de. Außerplanmäßiger Beginn am 07.11.2013.

Die Technikphilosophie fragt nach den dynamischen Wechselbeziehungen von Technik, Mensch, Gesellschaft und Natur in einem weiten Sinne. Dabei geht es um den Mensch als Handwerker und Ingenieur sowohl im konkreten Sinne (d.h. als Beruf) wie im übertragenen Sinne (als Gestalter seines eigenen Lebens und als Gestalter der Welt: als Homo faber). Durch die Verwiesenheit auf Technik hat der Mensch eine besondere Macht, aber auch eine besondere Verantwortung. Zunächst werden in der Vorlesung verschiedene Technikbegriffe systematisch geklärt und in ihrer historischen Dimension analysiert (z.B. die aristotelische Abgrenzung von *téchne* und *phýsis*, von Technik, Kunst und Wissenschaft, von Technik und Spiel, von Technik und Technologie). Danach wird sich mit den Erscheinungsformen von Technologie in der Moderne auseinandergesetzt, z.B. mit den Konzepten der „Maschinerie“ (Marx), des „soziotechnischen Systems“ (Ropohl), der „technischen Reproduzierbarkeit“ (Walter Benjamin) sowie dem Unterschied von Arbeiten, Herstellen und Handeln (Arendt). Aus einer phänomenologischen Perspektive heraus wird ferner erläutert, was der „Geist des Handwerks“ (Richard Sennett) heute bedeuten kann und wie er sich u.a. in Konzepten zur technischen Bildung niederschlägt. - Das Seminar wird insbesondere für Studierende des **KTW** nachdrücklich empfohlen.

Literatur:

Primärliteratur (Auswahl):

- ▣ Aristoteles: Physik. Meiner-Ausgabe, Hamburg 1995, Bd. 6.
- ▣ Ernst Kapp: Grundlinien einer Philosophie der Technik. Braunschweig 1877 (Nachdruck: Düsseldorf 1978). (Auszüge werden im elektr. Semesterapparat zur Verfügung gestellt.)
- ▣ Hannah Arendt: Vita activa oder Vom tätigen Leben (1958). München 1960. (Textauszüge)
- ▣ Günter Ropohl: Allgemeine Technologie (Orig. 1979). 3. Aufl., Karlsruhe 2009. (Textauszüge im elektr. Semesterapparat)
- ▣ Richard Sennett: Handwerk. Berlin 2010 (Orig. The Craftsman, 2008). (Textauszüge)
- ▣ Nicole Karafyllis: „Das technische Dasein“. In: Erich Hörl (Hg.): Die technologische Bedingung. Berlin: Suhrkamp 2011. (elektron. Semesterapparat)

Sekundärliteratur zur Einführung:

- ▣ Hubig, Christoph/Huning, Alois/Ropohl, Günter (Hg.): Die Klassiker der Technikphilosophie und neuere Entwicklungen. Berlin: edition sigma 2013 (Neuaufkl. vorherige Aufl. von 2000, Nachdruck 2001).
- ▣ Kornwachs, Klaus: Philosophie der Technik. München: Beck 2013.
- ▣ Friedrich Rapp: Die Dynamik der modernen Welt. Hamburg: Junius 1994.
- ▣ Nicole C. Karafyllis/Tilmann Haar (Hg.): Technikphilosophie im Aufbruch. Berlin: edition sigma 2004.

Veranstaltung:**Schmidt am Busch**

Einführung in die Politische Philosophie und Sozialphilosophie

Donnerstag

15.00-16.30 Uhr

Bl 85.1

Ab 31.10.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Die Vorlesung möchte mit den Fragestellungen, Themen und Methoden der Politischen Philosophie und der Sozialphilosophie vertraut machen, die Hauptströmungen der zeitgenössischen Politischen Philosophie und Sozialphilosophie vorstellen und in das Denken einiger klassischer Vertreter dieser Disziplinen einführen. Zu den in der Vorlesung behandelten Fragen und Themen zählen die folgenden: Was ist soziales Handeln? Was sind Institutionen? Welche Erklärungen der sozialen Wirklichkeit sind erfolgversprechend? Individualistische oder holistische? Was ist Gerechtigkeit? Welche Vorzüge und Schwächen haben die wichtigsten zeitgenössischen Ansätze der philosophischen Gerechtigkeitstheorie (etwa der liberale Egalitarismus, der Libertarismus und der Kommunitarismus)? Welche Relevanz haben Fragen der Anerkennung für die Politische Philosophie und die Sozialphilosophie? Ist die Marx'sche und Foucault'sche Kritik an normativen Diskursen gut begründet? Welche Perspektiven hat das Projekt einer kritischen Gesellschaftstheorie im Zeitalter der Globalisierung?

Die Schwerpunkte und der Aufbau der Vorlesung werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Brieshorn, Norbert: Sozialphilosophie. Eine Philosophie des gesellschaftlichen Lebens, Stuttgart, 2009.
- ☰ Celikates, Robin / Gosepath, Stefan: Grundkurs Philosophie, Bd. 6, Politische Philosophie, Stuttgart, 2013.
- ☰ Gamm, Gerhard: Hauptwerke der Sozialphilosophie, Stuttgart, 2001.
- ☰ Nitschke, Peter: Politische Philosophie, Stuttgart, 2002.

Veranstaltung:**Scheier**

Paradoxien der Moderne – Philosophie und Religion

Donnerstag

16.45-18.15 Uhr

SN 19.4

Ab 31.10.2013

Kommentar:

Seit dem klassischen griechischen Denken war religiöse Praxis institutionell zurückgebunden an Theologie. In der platonisch-aristotelischen Tradition hatte diese den Status einer ersten Wissenschaft, den sie in der funktional denkenden industriellen Moderne verlor. Seither ist Religion weder metaphysisch noch wissenschaftlich fundiert, sondern „existenziell“. Ihr vor-institutioneller Ort ist die als Paradoxie gedachte Differenz, von Schopenhauers „Weltknoten“ über Kierkegaards „absolutes Paradox“ und Nietzsches „Dionysos“ bis zu Derridas „Aporien“ und ihrer systemtheoretischen „Invisibilisierung“. Was ist das eigentümlich Moderne an der modern gedachten Religion?

Seminare

Veranstaltung:

Gunkel
Aufklärungsphilosophie in Deutschland

Dienstag
11.30-13.00 Uhr
BI 80.2
ab 29.10.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.“ So lautet die bekannte Bestimmung des Begriffs der Aufklärung, die Immanuel Kant 1784 in der Berlinischen Monatsschrift gab. Wer an Aufklärung denkt, denkt automatisch an Kant, vielleicht auch an die Aufklärung in Frankreich oder Schottland. Von der Aufklärungsphilosophie, wie sie in Deutschland vor und neben Kant betrieben wurde, ist hingegen den meisten von uns wenig bekannt. Dabei handelt es sich um ein Denken, das uns heute noch immens prägt und uns außerdem eine Menge zu sagen hätte.

Gemeinsames Interesse aller Autoren der dt. Aufklärung ist das Streben nach Selbstdenken und Mündigkeit – und gerade darin prägten sie alle nachfolgenden Zeitalter. Natürlich wollen wir auch heute alle mündig sein. Selbstverständlich wenden wir uns gegen Vorurteile und Aberglauben. Aber im Gegensatz zur Philosophie des 18. Jahrhundert thematisieren wir kaum mehr, was Mündigkeit, Vorurteile und Aberglauben eigentlich ausmacht. Gerade deswegen lohnt der Blick zurück, denn er hilft, den ursprünglichen Gehalt unseres eigenen Selbstverständnisses als aufgeklärte und mündige Bürger zu verstehen.

Nachdem die Aufklärung in Deutschland (einer verbreiteten Epochenbestimmung nach) am Reformationstag des Jahres 1687 mit der Ankündigung einer Vorlesung in deutscher Sprache durch Christian Thomasius eingeleitet wurde, avancierte v.a. der Philosoph Christian Wolff zur zentralen Figur. Wolff prägte nicht nur Autoren wie Gottsched, Mendelssohn und Kant. Seine Schriften verbreiteten sich innerhalb und außerhalb der Universitäten und wurden bald in ganz Europa gelesen. Im Mittelpunkt stehen daher Ausschnitte aus Wolffs „Einleitender Abhandlung über die Philosophie im allgemeinen“. Wir lesen aber auch Texte von Christian Thomasius, Moses Mendelssohn und Immanuel Kant, um einen Einblick in das Denken dieser Epoche zu gewinnen. Dabei geht es uns nicht um einen auf Vollständigkeit angelegten Überblick, sondern um ein vertieftes Verständnis zentraler Gedanken.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Erwünscht ist aber die Bereitschaft zur regelmäßigen selbstständigen Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen durch gründliche Lektüre der Seminarliteratur.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☞ Crusius, C. A.: Weg zur Gewißheit und Zuverlässigkeit der menschlichen Erkenntniß, Leipzig 1747.
- ☞ Crusius, C. A.: Anweisung vernünftig zu leben, Leipzig 1744.

- ☰ Kant, Immanuel: „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“, in: Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie, Politik und Pädagogik 1, hrsg. von W. Weischedel, Frankfurt a.M., S. 53-61.
- ☰ Spalding, J. J.: Betrachtung über die Bestimmung des Menschen, Johann Jacob Weitbrecht, Berlin 1749.
- ☰ Thomasius, Christian: Christian Thomasius eröffnet Der Studirenden Jugend zu Leipzig in einem Discours Welcher Gestalt man denen Frantzosen in gemeinem Leben und Wandel nachahmen solle?, Weidemann, Leipzig 1690.
- ☰ Wolff, Christian: Discursus praeliminaris de philosophia in genere = Einleitende Abhandlung über Philosophie im allgemeinen, hrsg., übersetzt und mit einer Einl. vers. von Günter Gawlick und Lothar Kreimendahl, Stuttgart-Bad Cannstatt 1996.

Sekundärliteratur:

- ☰ Albrecht, M.: Eklektik. Eine Begriffsgeschichte mit Hinweisen auf die Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte, Stuttgart-Bad Cannstatt 1994.
- ☰ Bloch, E.: „Christian Thomasius. Ein deutscher Gelehrter ohne Misere“, in: Ders.: Naturrecht und menschliche Würde, Frankfurt am Main 1972, S. 315-353.
- ☰ Hinske, N.: „Aufklärung“, in: Staatslexikon. Recht, Wirtschaft, Gesellschaft, Bd. 1, Freiburg (Br.) 1985, pp. 391-400.
- ☰ Schneiders, W.: Hoffnung auf Vernunft. Aufklärungsphilosophie in Deutschland, Hamburg 1990.
- ☰ Schneiders, W.: Die wahre Aufklärung. Zum Selbstverständnis der deutschen Aufklärung, Freiburg (Br.) und München 1974.
- ☰ Tomasoni, F.: Christian Thomasius. Geist und kulturelle Identität an der Schwelle zur europäischen Aufklärung, Münster et al. 2009.

Veranstaltung:

Gunkel	Mittwoch
Das Soziale des Wissens – eine Einführung in die Erkenntnistheorie	9.45-11.30 Uhr
	Bl 80.2
	Ab 30.10.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Der moderne Mensch sieht sich einer Flut von Informationen gegenüber; – nicht erst seit Internet & Co. die Informationsbeschaffung zu einer Sache von Sekunden gemacht haben. Doch wie sollen wir uns diesen Informationen gegenüber verhalten? Was heißt es, sich angesichts dieser Ausgangslage als mündiges Subjekt zu verhalten? Ist es leichtfertig, das zu glauben, was Wikipedia oder Weblogs behaupten? Wovon hängt es ab, ob wir einer Information trauen können? Ist die Glaubwürdigkeit des Autors entscheidend oder die Art der Information?

Seit etwa zwei Jahrzehnten finden solche Fragen in der Philosophie unter dem

Stichwort „soziale Erkenntnistheorie“ ein breites Echo. Der Ausdruck „sozial“ zeigt hier an, dass die Bedeutung des gemeinsamen Bemühens um Wissen von Erkenntnistheoretikern betont und untersucht wird. Sie schließen damit direkt an intensive Debatten der Aufklärung an, die bis heute nichts an Aktualität verloren haben. Wir werden sowohl klassische Texte des 18. Jahrhunderts lesen (David Hume, Thomas Reid, Hermann Samuel Reimarus und Immanuel Kant), als auch neuere Beiträge diskutieren.

Das Seminar versteht sich als Einführung in die Erkenntnistheorie. Es setzt keine Vorkenntnisse voraus, wohl aber die Bereitschaft, mitunter anspruchsvolle Texte in deutscher und englischer Sprache im Umfang von etwa 20 Seiten wöchentlich zu lesen.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Coady, C. A. J. (1992), *Testimony. A Philosophical Study*, Clarendon, Oxford.
- ☰ Goldman, A. I. (1999), *Knowledge in a Social World*, Oxford.
- ☰ Bimal Krishna Matilal & Arindam Chakrabati (Hrsg.): *Knowing from Words. Western and Indian Philosophical Analysis of Understanding and Testimony*, Dordrecht 1994.
- ☰ Frederick F. Schmitt (Hrsg.): *Socializing Epistemology. The Social Dimensions of Knowledge*, Lanham, Maryland, 1994.

Veranstaltung:

Gunkel	Mittwoch
David Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand	13.15 – 14.45 Uhr
	BI 80.2
	Ab 30.10.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de

„Sehen wir, von diesen Prinzipien durchdrungen, die Bibliotheken durch, welche Verwüstungen müssen wir da nicht anrichten? Greifen wir irgendeinen Band heraus, etwa über Gotteslehre oder Schulmetaphysik, so sollten wir fragen: Enthält er irgend einen abstrakten Gedankengang über Größe oder Zahl? Nein. Enthält er irgendeinen auf Erfahrung gestützten Gedankengang über Tatsachen und Dasein? Nein. Nun, so werft ihn ins Feuer, denn er kann nichts als Blendwerk und Täuschung enthalten.“ So lautet Humes eindeutiges und ungeheuer wirkmächtiges Fazit am Ende seiner Untersuchung über den menschlichen Verstand. Er ist damit nicht nur für den Empirismus und die „wissenschaftliche Weltanschauung“ des 20. Jahrhundert zur Leitfigur und zum Ideengeber geworden. Auch seine Gegner schätzten die Schlagkraft seiner Argumente. Immanuel Kant hebt Humes Bedeutung hervor, wenn er schreibt: „Ich gestehe frei: die Erinnerung des David Hume war eben dasjenige, was mir vor vielen Jahren zuerst den dogmatischen Schlummer unterbrach und meinen Untersuchungen im Felde der spekulativen Philosophie eine ganz andere Richtung gab.“ Ob man nun an der Philosophie der Aufklärung, an Kant, an empiristischer Philosophie oder ganz allgemein an der Philosophie interessiert ist – an David Hume und seiner

Untersuchung über den menschlichen Verstand führt kein Weg vorbei.

Das Seminar wird das Buch einer schrittweisen Lektüre unterziehen und die zentralen Gedankengänge gemeinsam erarbeiten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber die Bereitschaft, die entsprechenden Textabschnitte im Umfang von 5 bis 20 Seiten im Vorfeld jeder Seminarsitzung gründlich zu lesen. Als Textgrundlage empfehle ich die von Jens Kulenkampff herausgegebene Ausgabe im Meiner-Verlag zur Anschaffung. Aber auch die preisgünstige Ausgabe im Reclam-Verlag kann verwendet werden.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Hume, David: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand, hrsg. von Jens Kulenkampff und Raoul Richter, Hamburg 1984.

Sekundärliteratur:

- ☰ Klemme, H. F.: David Hume zur Einführung, Hamburg 2007.
- ☰ Kulenkampff, J.: David Hume, München 1989.

Veranstaltung:

**Heuser
Logik**

Mittwoch
15.00-16.30 Uhr
Bl 80.1
Ab 30.10.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Alles Philosophieren vollzieht sich in der Praxis des Argumentierens. Dadurch unterscheidet es sich vom alltäglichen Denken. Wesentliche Formen des Argumentierens sind Aussagen und Definitionen. Die Aufgabe des Philosophierens besteht daher auch in der Überprüfung der logischen Gültigkeit der philosophischen Argumente. Die Analyse der Aussagen und die Definition werden zu unerlässlichen Mitteln für jemanden, der klare Aussagen machen und in Diskussionen einbringen möchte. Die Logik der Argumentation ist eine Kunst, die man erlernen und durch Übung verbessern kann. Daher versucht das Seminar, diese Technik zu vermitteln, die man bei der Analyse philosophischer Argumentationen und beim eigenen Argumentieren einsetzen kann. Das Seminar stellt eine Einführung in die Aussagenlogik und Prädikatenlogik dar.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Zoglauer, Thomas, Einführung in die formale Logik für Philosophen, Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2008 (4. Auflage).

Weiterführende Literatur:

- ☰ Hoyningen-Huene, P., Formale Logik. Eine philosophische Einführung, Stuttgart (Reclam) 1998.
- ☰ Salmon, Wesley C., Logik, Stuttgart (Reclam) 1983.
- ☰ Walther, J., Philosophisches Argumentieren. Lehr- und Übungsbuch, Freiburg (Alber) 1990.

Veranstaltung:

Heuser
Schelling: Das göttliche und natürliche Prinzip der Dinge

Donnerstag
 18.30-20.00 Uhr
 BI 80.2
 Ab 31.10.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

„Die Natur soll der sichtbare Geist, der Geist die unsichtbare Natur sein“: mit diesem Satz hatte Schelling, einer der Begründer des Deutschen Idealismus und der Romantik, schon 1797 seine Philosophie der Einheit von Natur und Geist programmatisch umrissen. Seine Identitätsphilosophie sollte diese Einheit begründen. Anknüpfend an den Renaissance-Philosophen Giordano Bruno schrieb er ein - auch für Anfänger in der Philosophie - gut lesbares Gespräch, in welchem er seine neue Einheitslehre in Auseinandersetzung mit den anderen Begründern des Deutschen Idealismus, Fichte und Hegel, darstellte. Diese Schrift wurde zu einem der meistgelesenen Werke jener Zeit, das zahlreiche Übersetzungen erfuhr, da sie einen hervorragenden Schnittpunkt der verschiedenen Philosophien des Deutschen Idealismus bietet. Auch Goethe zeigte sich in einem Brief an Schiller beeindruckt: „Was ich davon verstehe oder zu verstehen glaube, ist vorzüglich und trifft mit meinen innigsten Überzeugungen zusammen.“ Er war sich jedoch nicht sicher, ob er „dieser Komposition durch alle ihre Teile zu folgen und sie sich wirklich als im Ganzen zu denken“ vermöge. Wir werden im Seminar versuchen, dies zu tun, wobei aktive Teilnahme erwartet wird.

Literatur:

Primärliteratur (zur Anschaffung empfohlen):

- ☰ Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Bruno oder über das göttliche und natürliche Prinzip der Dinge. Ein Gespräch, [original 1802], (Meiner) 2010.

Sekundärliteratur:

- ☰ Baumgartner, Hans Michael: Friedrich Wilhelm Joseph Schelling, München (Beck) 1996.
- ☰ Nitz, Timo: Absolutes Identitätssystem. Eine Einführung in die Identitätsphilosophie Schellings, Marburg (Tectum) 2012.
- ☰ Wetz, Franz Josef: Friedrich W. J. Schelling zur Einführung, Hamburg (Junius) 1996.
- ☰ Xavier, Tilliette: Schelling. Biographie, dt. Übers. Susanne Schaper [Mitarb.], 2. Auflage, Stuttgart (Klett-Cotta) 2004.

Veranstaltung:

Heuser
Aristoteles: Kategorien

Freitag
 13.15-14.45 Uhr
 BI 80.2
 Ab 01.11.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Aristoteles' kurze Kategorienschrift eignet sich gut als Einführung in seine Metaphysik. Die antiken Herausgeber der Werke des Aristoteles stellten diese Schrift, deren Titel nicht von ihm selbst stammte, an den Anfang. Sie wurde vielfach kommentiert, insbesondere von den Neuplatonikern Plotin und Porphyrios. Mit Kant wird die Lehre von den Kategorien zu einer erkenntnistheoretischen; nunmehr werden sie als bloße Werkzeuge des Verstandes angesehen. Da den Kategorien des Aristoteles eine den Anforderungen der modernen Physik nicht mehr genügende Dingontologie zugrunde liegt, wurden neue Kategoriensysteme aufgestellt, deren bekannteste die von Charles Sanders Peirce, Alfred North Whitehead, Nicolai Hartmann und Ernst Bloch sind. Heute denkt man mit der Positivierung des Unbestimmten eher über eine „Flucht aus der Kategorie“ (Gamm) nach. Im Seminar sollen die zehn Kategorien des Aristoteles erarbeitet, in einen historischen Kontext gestellt, und einige Aspekte aktueller Kategoriensysteme, vor allem desjenigen von Ernst Bloch, vorgestellt werden.

Literatur:

Primärliteratur: (zur Anschaffung empfohlen)

- ☰ Aristoteles, Die Kategorien, gr.-dt., hg. von Ingo W. Rath, bibliographisch ergänzte Aufl. Stuttgart (Reclam: Universalbibliothek 9706) 2009, auch in der Fachbibliothek Philosophie, Campus Nord, unter der Signatur: I-K-500-180 (D) vorhanden.

Sekundärliteratur:

- ☰ Barnes, Jonathan: Aristoteles. Eine Einführung, übers. v. Christina Goldmann, Stuttgart (Reclam Universal-Bibliothek 8773) 1992. (Original: Aristotle, Oxford 1982)
- ☰ Bonitz, Hermann: Über die Kategorien des Aristoteles, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1967.
- ☰ Rapp, Christof: Aristoteles zur Einführung, 4., vollst. überarb. Aufl., Hamburg (Junius) 2012

Veranstaltung:

Karafyllis Klassiker der Wissenschaftsphilosophie	Montag 15.00 – 16.30 Uhr BI 80.2 Ab 04.11.2013
---	---

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de. Das Seminar beginnt außerplanmäßig am 04.11.2013. Im Seminar werden klassische Texte der Wissenschaftsphilosophie des 20. Jahrhunderts vorgestellt, wobei zwei Hauptanliegen verfolgt werden: Studierende sollen erstens mit wichtigen wissenschaftsphilosophischen Strömungen und ihren Interdependenzen vertraut werden, z.B. dem logischen Empirismus (Rudolf Carnap, Moritz Schlick), dem logischen Positivismus (Carl Gustav Hempel), dem kritischen Rationalismus (Karl Popper), dem Realismus (Ernest Nagel) und dem sogenannten Relativismus bzw. Post-Positivismus (vertreten durch Autoren wie Ludwik Fleck, Thomas S. Kuhn, Paul Feyerabend). Zweitens werden anhand der gewählten Autoren zentrale wissenschaftsphilosophische Probleme vorge-

stellt: das Induktionsproblem, das Kausalitätsproblem, das Universalismusproblem (mit Hinweis auf den problematischen Status der Naturgesetze), das Verifikationismus-/Falsifikationismus-Problem, das Reduktionismus-/Determinismusproblem, das Theorie-Praxis-Problem (Status des Experiments) sowie das Problem der soziohistorischen Kontingenz wissenschaftlicher Erklärungen. Dabei sind v.a. zwei Leitfragen ungebrochen aktuell: Was ist eine Tatsache? Und: Was kann warum als wissenschaftliche Erklärung gelten?

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Feyerabend, Paul: Wider den Methodenzwang. Frankfurt am M.: Suhrkamp 1986 (engl.: Against Method. Outline of an Anarchistic Theory of Knowledge, Ausg. 1975, Orig. 1971). (Auszüge)
- ☰ Fleck, Ludwik: Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache [1935]. Frankfurt am Main: Suhrkamp (zahlreiche Aufl.). (Auszüge)
- ☰ Hacking, Ian: Scientific Revolutions. Oxford Univ. Press 2004 (Orig. 1981). (Sign. IV-1936-140)
- ☰ Kuhn, Thomas S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Berlin: Suhrkamp 2011. (Auszüge)
- ☰ Willard Van Orman Quine: Two Dogmas of Empiricism, 1951 (dt.: Zwei Dogmen des Empirismus). (wd. elektronisch zur Verfügung gestellt.)
- ☰ Weitere Primärwerke von Moritz Schlick, Karl Popper, Philip Kitcher, John Earman, Carl Hempel und Ernest Nagel in: Philosophy of Science. Contemporary Readings. Hg. von Yuri Balashov u. Alex Rosenberg. Routledge 2002.

Sekundärliteratur:

- ☰ Bortolotti, Lisa: An Introduction to Philosophy of Science. Malden: Polity Press 2008.
- ☰ Carrier, Martin: Wissenschaftstheorie zur Einführung. Hamburg: Junius 2006. 3., erg. Aufl. 2011.
- ☰ Gjertsen, Derek: Science and Philosophy. Past and present. London: Penguin 1992 (Orig. 1989)
- ☰ Hacking, Ian: Einführung in die Philosophie der Naturwissenschaften, Stuttgart: Reclam 1996.
- ☰ Losee, John: A historical introduction to the philosophy of science. Oxford University Press 2001. (B-5262)
- ☰ Moulines, C. Ulises: Die Entwicklung der modernen Wissenschaftstheorie. Eine historische Einführung, 1890-2000. Münster: LIT 2008.
- ☰ Papineau, David. Philosophy of Science. Oxford University Press 1996.
- ☰ Poser, Hans: Wissenschaftstheorie. Reclam: 2. Aufl. 2012. (1. Aufl. ist auch ausreichend)
- ☰ Rosenberg, Alex: Philosophy of Science: a contemporary introduction. 2nd edition. New York, London: Routledge 2005.
- ☰ Schüle, Johann August; Reitze, Simon: Wissenschaftstheorie für Einsteiger. 3. Aufl. Wien: UTB 2012.
- ☰ Seiffert, Helmut: Einführung in die Wissenschaftstheorie. 4 Bd. München: Beck 1997. (B-7920)

- ☰ Ströker, Elisabeth: Einführung in die Wissenschaftstheorie. Darmstadt: WBG 1977. (mehrere Aufl.)
- ☰ Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung, Bd. 4: Empirismus. Reclam: Ditzingen 1986.

Veranstaltung:

Karafyllis Philosophen im Ersten Weltkrieg: Ansichten über Krieg und Frieden	Montag 9.45-11.15 Uhr BI 80.2 Ab 04.11.2013
--	--

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de. Das Seminar beginnt außerplanmäßig am 04.11.2013.

2014 jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkriegs zum hundertsten Male. Im Seminar soll zuerst anhand von Primärtexten aus den Jahren 1914-1918 untersucht werden, wie die Philosophie diesseits und jenseits des Atlantiks vom Ersten Weltkrieg ergriffen wurde und sich ein „Krieg“ philosophischer Schulen auf nationalistischer Grundlage fortsetzte, der bereits das 19. Jahrhundert erfasst hatte. Warum konnte man behaupten, dass es an der Philosophie Immanuel Kants und dem „deutschen Wesen“ läge, dass Deutschland maßgeblich für den Ersten Weltkrieg verantwortlich zeichnete? Dies vertraten 1914/15 sowohl der amerikanische Philosoph John Dewey, als auch der französische Philosoph Henri Bergson, beide ausgewiesene Kenner der Philosophie des deutschen Idealismus, der schon lange über Deutschland hinaus seinen Einfluss geltend gemacht hatte. Dabei wurde, wie im Falle des zeitweise inhaftierten britischen Philosophen und Pazifisten Bertrand Russell, der Feind nicht nur im feindlichen Lager ausgemacht, sondern auch unter den eigenen Landsleuten. Russell schrieb 1915 angesichts des blutigen Fortgangs des Kriegs: „The question whether war is ever justified, and if so under what circumstances, is one which has been forcing itself upon the attention of all thoughtful men. On this question I find myself in the somewhat painful position of holding that no single one of the combatants is justified in the present war (...).“

Studierende sollen in diesem Seminar lernen, wie Intellektuelle ihr Fach unter nationalistische Interessen gestellt haben bzw. wie sie dies zu verhindern suchten. Dabei werden Grundlagen zu den philosophischen Denktraditionen des Utilitarismus, des Idealismus, des Liberalismus und des Pragmatismus erworben. Ein zweites Lernziel besteht im Herausarbeiten der Argumente für den Internationalismus und Kosmopolitismus, wie sie wegweisend in Immanuel Kants „Zum ewigen Frieden“ von 1795/96 vorliegen. Gerade jene Schrift wurde zur Zeit des Ersten Weltkriegs für nationalistische Interessen von Philosophen aller Kriegsparteien instrumentalisiert. Der Begründer des philosophischen Seminars in Braunschweig, Willy Moog (1888-1935), entwickelte 1917 auf Basis von Kants Philosophie eine nahezu pazifistische Sicht, die in der Lehrveranstaltung erstmals vorgestellt werden soll. Nicht wenige Philosophen wechselten von einer frühen Kriegsbegeisterung schnell in eine Ablehnung des Krieges und gaben einer kulturpessimistischen Endzeit-Stimmung Ausdruck, die sämtliche kulturelle und

zivilisatorische Leistungen Deutschlands, – aber auch Europas – in Frage stellte. Kulturphilosophische, ethische, anthropologische, rechts- und geschichtsphilosophische Argumente spielten dabei eine große Rolle und sollen im Seminar herausgearbeitet werden. Gleichzeitig gab es schon früh pazifistische und kosmopolitische Strömungen (bis hin zur Idee eines vereinten Europas), die im Seminar skizziert und erläutert werden. Im Mittelpunkt stand die zeitlose Frage einer gerechten Form des Zusammenlebens der Völker, aber auch, wie Krieg überhaupt gerechtfertigt werden kann. Entsprechend ist ein drittes, systematisches Lernziel des Seminars, philosophische Theorien des ‚gerechten Krieges‘ und des ‚Rechts auf Frieden‘ einzubeziehen, die auch die gegenwärtige Diskussion bestimmen (u.a. bei Michael Walzer und Judith Butler).

Hinweis: Kants Schrift „Zum ewigen Frieden“ sollte vor Seminarbeginn in den beiden ersten Wochen der Vorlesungszeit gelesen werden!

Literatur:

Primärliteratur:

- ☞ Bauch, Bruno: Immanuel Kant. Berlin 1917 (in Fraktur).
- ☞ Dessoir, Max: Kriegspsychologische Betrachtungen. Leipzig 1916.
- ☞ Dewey, John: German Philosophy and Politics (Henry Holt 1915; im elektr. Semesterapparat).
- ☞ Kant, Immanuel: Zum ewigen Frieden (zahlreiche Ausgaben, u.a. bei Suhrkamp und Meiner). Volltext auf www.zeno.org.
- ☞ Külpe, Oswald: Die Ethik und der Krieg. Leipzig: Hirzel 1915.
- ☞ Messer, August: Zur Philosophie des Krieges. Frankfurt am Main 1915.
- ☞ Moog, Willy: Kants Ansichten über Krieg und Frieden. Leipzig 1917.
- ☞ Russell, Bertrand: “The Ethics of War”. In: International Journal of Ethics Vol. 25 Nr. 2 (1915), S. 127-142. (Online: <http://fair-use.org/international-journal-of-ethics/1915/01/the-ethics-of-war>)
- ☞ Scheler, Max: „Der Genius des Krieges und der deutsche Krieg“ (1916; Vorfassung 1914), In: Gesammelte Werke, hg. v. Manfred S. Frings, Bd. IV, S. 7-250.
- ☞ Simmel, Georg: „Der Krieg und die geistigen Entscheidungen“ (1917). In: Georg-Simmel-Gesamtausgabe, Band 16. Hrsg. von Gregor Fitzi und Otthein Rammstedt. Frankfurt am Main 1999.
- ☞ Simmel, Georg: „Bergson und der deutsche ‚Zynismus‘ (1.11.1914)“. In: Georg-Simmel-Gesamtausgabe, Band 17. Hrsg. von Christian Köhnke. Frankfurt am Main 2005, S. 121-123.
- ☞ Wundt, Wilhelm: Über den wahrhaften Krieg. Rede, gehalten in der Albertshalle zu Leipzig am 10. September 1914.
- ☞ Wundt, Wilhelm: Die Nationen und ihre Philosophie. Ein Kapitel zum Weltkrieg. Leipzig: Kröner 1915.

Sekundärliteratur:

- ☞ Bleisch, Barbara/Strub, Daniel (Hg.): Pazifismus: Ideengeschichte, Theorie und Praxis. Bern u.a.: Haupt 2006.
- ☞ Butler, Judith: Raster des Krieges. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2010.
- ☞ Ebeling, Hans: Vom Einen des Friedens: Über Krieg und Gerechtigkeit. Würzburg: Königshausen & Neumann 1997.
- ☞ Eberl, Oliver/Niesen, Peter: Kommentar zu Kants „Zum ewigen Frieden“ und

- Auszüge aus der Rechtslehre. Berlin: Suhrkamp 2011.
- ☰ Frowe, Helen: The Ethics of War and Peace. An Introduction. New York, London: Routledge 2011.
 - ☰ Hoeres, Peter: Der Krieg der Philosophen. Paderborn: Schöningh 2. Aufl. 2009.
 - ☰ Höffe, Ottfried: "Königliche Völker". Zu Kants kosmopolitischer Rechts- und Friedenstheorie. Frankfurt am Main 2001.
 - ☰ Kink, Markus: Die Sprache des Krieges. Zur diskursiven Ermöglichung präventiver Kriegsführung. Baden-Baden: Nomos 2011.
 - ☰ May, Larry: War crimes and just war. Cambridge University Press 2007.
 - ☰ Michalski, Mark: Das deutsche Denken. Versuche und Programme nationaler Philosophiegeschichtsschreibung von der Aufklärung bis ins 20. Jahrhundert. Würzburg 2010.
 - ☰ Miller, Martin A.: The foundations of terrorism. Cambridge University Press 2013 (Kap. 5).
 - ☰ Ottmann, Henning: Kants Lehre von Staat und Frieden. Baden-Baden: Nomos 2009.
 - ☰ Rengger, Nicholas: Just War and International Order. Cambridge University Press 2013.
 - ☰ Steinhoff, Uwe: Zur Ethik des Krieges und des Terrorismus. Stuttgart: Kohlhammer 2011.
 - ☰ Walzer, Michael: Just and unjust wars. 4. Aufl. New York: Basic Books 2006.

Veranstaltung:

<p>Karafyllis Einführung in die Umweltethik (Blockseminar)</p>	<p>voraussichtlich 10.-12.02.2014, 2,5 Tage, 10.00-17.00 Uhr, Ort: Wird noch bekannt gegeben.</p>
---	---

Kommentar:

Anmeldung unter Angabe der Studienfächer und vollständigen Kontaktdaten bis 25.11.13 unter studierende-philosophie@tu-bs.de . Die Anmeldung ist verbindlich. Ein Termin zur Vorbesprechung im Januar wird nach Anmeldung per Email bekannt gegeben.

In diesem Seminar sollen die ethischen Grundlagen zum Schutz der Natur und Umwelt verhandelt werden, unter Einschluss der Frage, was wir jeweils darunter verstehen. Studierende lernen wichtige umweltethische Positionen: Anthropozentrismus, Biozentrismus, Ökozentrismus und Pathozentrismus. Das Spektrum der behandelten Themen reicht von Begründungen zum Tierschutz bis zu Klimaschutz und der gerechten Verteilung von Ressourcen (*global fairness*, intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit). Das Seminar ist auch für Studierende der Ingenieurs- und Umweltwissenschaften sowie der Geoökologie geeignet.

Das kostengünstige, einführende Werk „Umweltethik“ von Konrad Ott (2010), sollte ggf. selbst angeschafft werden. Die wichtigste Literatur wird vom Seminar für Philosophie im Handapparat zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Krebs, Angelika: Naturethik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997.
 - ☰ Ott, Konrad: Umweltethik zur Einführung. Hamburg: Junius Verlag 2010.
- Sekundärliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Veranstaltung:**Kibler**

Informationskompetenz

Dienstag

15.00-16.30 Uhr

Bl 97.9

Ab 29.10.2013

Kommentar:

Der 29.10.2013 ist für alle verpflichtend. Erst danach wird die Veranstaltung zur Anmeldung im StudIP freigeschaltet.

Informationskompetenz wird in der Informations- und Wissensgesellschaft als wichtige Schlüsselqualifikation gesehen. Sie ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei geht es darum, Informationen effizient beschaffen zu können, diese zu bewerten, zu verwalten, geschickt zu nutzen und adressatengerecht zu präsentieren. Im angebotenen Seminar geht es darum, diese Fähigkeiten gerade im Hinblick auf den Abschluss eines Masterstudiums zu erlernen und zu optimieren.

Ausgehend von Rechercheübungen in UB-Katalog, Web und Datenbanken werden wir Ihre Recherche strukturieren und Recherchefähigkeiten erweitern. Weiterhin stehen Lese- und Lerntechniken sowie Literaturverwaltung mithilfe von Literaturverwaltungsprogrammen und sinnvolles wissenschaftliches Schreiben auf dem Programm. Das Praxistraining von Präsentationstechniken setzt den Schlusspunkt dieser Veranstaltung.

Prof. Dr. Brandes ist verantwortlicher Professor für diese Lehrveranstaltung.

Wichtig: Der erste Termin ist für alle Angemeldeten verpflichtend! Bei Nichterscheinen werden freie Plätze an Wartelisten-Kandidaten vergeben!

Veranstaltung:**Krenzke**

Augustinus – Bekenntnisse, Buch 1

Montag

20.15-21.45 Uhr

PK 11.5

Ab 28.10.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

“Magnus es, domine, et laudabilis valde” – mit dieser Wendung beginnen die im Jahre 397 n. Chr. verfaßten *Confessiones* des Augustinus. Die Größe und die Löblichkeit welches Herrn stehen hier in Rede? Augustinus lässt in der Folge keinen Zweifel daran, dass mit diesem Herrn der (trinitarisch verfasste) Gott des Christentums gemeint ist, dessen Wort in Christus “Fleisch ward”. Unsere Auseinandersetzung mit diesem spekulativen Denken der mittleren Epoche der Metaphysik soll 1. eine grundsätzliche Einführung in die Philosophie Augustinus’

geben und 2. zur Darlegung bringen, wie aus dem Plotinischen *noys* (Vernunft) denkgeschichtlich “der Sohn” und aus der Plotinischen *pysché* das wird, was dann im Christentum als der “Heilige Geist” firmiert. Ohne Plotin kein Augustinus. Ohne Augustinus keine dezidiert philosophische Christlichkeit des sog. Mittelalters. Der Erkundung dieser Sachlage ist dieses Seminar gewidmet.

Studienleistungen: Neben der aktiven Mitarbeit wird die Übernahme eines Referats bzw. die Anfertigung einer schriftl. Arbeit erwartet.

Literatur:

Primärliteratur:

☞ Augustinus: Bekenntnisse. Stuttgart (Reclam) 1989.

Sekundärliteratur:

☞ 1. Boeder, Heribert: Topologie der Metaphysik. Freiburg/München 1980.

☞ 2. Pérez Paoli, Ubaldo: Der plotinische Begriff der HYPOSTASIS und die augustinische Bestimmung Gottes als Subiectum. Würzburg 1990.

☞ 3. Vaughn, Carl: The journey toward God in Augustine’s Confessions. Albany 2003.

Veranstaltung:

Lammers Philosophische Texte zum Ersten Weltkrieg (Übung zum Seminar von Prof. Karafyllis)	Dienstag 18.30 – 20.00 Uhr BI 80.2 Ab 29.10.2013
--	---

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de

Der Lektürekurs dient als Vertiefung des Seminars „Philosophen im Ersten Weltkrieg“ (Prof. Karafyllis). Im Seminar sollen philosophische Primärtexte aus den Jahren 1914-1918 gelesen, interpretiert und diskutiert werden. Wichtig ist dabei v.a. die Einordnung in die historischen Kontexte der Zeit, die hier verstärkt gelehrt werden. Die Texte werden (in Auszügen) im elektronischen Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Primärliteratur:

☞ Bauch: Bruno: Immanuel Kant. Berlin 1917 (in Fraktur).

☞ Dessoir, Max: Kriegspsychologische Betrachtungen. Leipzig 1916.

☞ Dewey, John: German Philosophy and Politics (Henry Holt 1915; im elektr. Semesterapparat).

☞ Külpe, Oswald: Die Ethik und der Krieg. Leipzig: Hirzel 1915.

☞ Messer, August: Zur Philosophie des Krieges. Frankfurt am Main 1915.

☞ Moog, Willy: Kants Ansichten über Krieg und Frieden. Leipzig 1917.

☞ Russell, Bertrand: “The Ethics of War”. In: International Journal of Ethics Vol. 25 Nr. 2 (1915), S. 127-142. (Online: <http://fair-use.org/international-journal-of-ethics/1915/01/the-ethics-of-war>)

☞ Scheler, Max: „Der Genius des Krieges und der deutsche Krieg“ (1916; Vorfassung 1914), In: Gesammelte Werke, hg. v. Manfred S. Frings, Bd. IV, S. 7-250.

- ☰ Simmel, Georg: „Der Krieg und die geistigen Entscheidungen“ (1917). In: Georg-Simmel-Gesamtausgabe, Band 16. Hrsg. von Gregor Fitzi und Otthein Rammstedt. Frankfurt am Main 1999.
- ☰ Wundt, Wilhelm: Die Nationen und ihre Philosophie. Ein Kapitel zum Weltkrieg. Leipzig: Kröner 1915.

Veranstaltung:

Liatsi Die Lehre von der Lust in der Ethik des Aristoteles (Blockseminar)	25.-29.11.2013 10.30 – 14.45 Uhr Raum wird später angegeben
--	--

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Mit dem Zentralbegriff der Aristotelischen Ethik, nämlich der Eudaimonia (des Glücklichen) als Endziel aller menschlichen Handlung thematisiert Aristoteles gleichzeitig das Phänomen der Lust, denn nach seinem Verständnis ist die Lust ein integraler Bestandteil der Eudaimonia. In diesem Zusammenhang entwickelt Aristoteles eine Phänomenologie der Lust, d.h. eine Analyse der verschiedenen Arten der Lust, darunter auch die von ihm als höchste Form von Lust angesprochene "geistige Schau". Was Aristoteles darunter versteht wird u.a. Gegenstand unserer Untersuchung sein.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ I. Bywater, Aristotelis. Ethica Nicomachea, Oxford 1894
Übersetzung: F. Dirlmeier, Aristoteles. Nikomachische Ethik, Reclam, Stuttgart 1969

Sekundärliteratur:

- ☰ H. Flashar, Aristoteles. Lehrer des Abendlandes, C. H. Beck, München 2013

Veranstaltung:

Loock Michel Foucault – Diskurs, Macht, Subjekt	Freitag 16.00-19.15 Uhr PK 11.5 Ab 25.10.2013 14-tägig
---	--

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Foucault sieht das Ziel der Philosophie darin, "anders zu denken, anderes zu machen und anders zu werden als man ist". Dazu dient ihm eine umfassende Vernunft-, Macht und Wahrheitskritik, eine Ethnologie unserer Kultur, deren Grundzüge in diesem Seminar anhand ausgewählter Textauszüge untersucht und diskutiert werden sollen. Im Mittelpunkt steht dabei das in den 1970er Jahren analysierte Verhältnis von Macht und Wissen, das nicht von einem Subjekt

ausgeht, sondern umgekehrt Subjekte erst konstituiert; Begriffe wie Disziplinierung, Reglementierung, Ausschließung spielen dabei eine besondere Rolle. Ein Ausblick soll schließlich dem Selbstentwurf von Subjekten gelten, den der späte Foucault mit dem "Gebrauch der Lüste" in Verbindung bringt.

Primärliteratur:

- ☰ Michel Foucault: Die Ordnung des Diskurses. Fischer: Frankfurt/M. 1991 (bitte anschaffen)

Sekundärliteratur:

- ☰ Claus Dahlmanns: Die Geschichte des modernen Subjekts. Michel Foucault und Norbert Elias im Vergleich. Münster 2008
- ☰ Daniel Hechler: Widerstand denken. Michel Foucault und die Grenzen der Macht. Bielefeld 2008
- ☰ Philip Sarasin: Foucault zur Einführung. Hamburg 2005
- ☰ Bernhard Taureck: Michel Foucault. Reinbek 2001.

Veranstaltung:

Medzech Die Phänomenologie bei Edmund Husserl (Blockseminar)	01.11.2013 (16.30-20.00 Uhr) 02.11.2013 (8.00-16.00 Uhr) 29.11.2013 (16.30-20.00 Uhr) 30.11.2013 (8.00-16.00 Uhr)
--	--

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Wer im frühen 21. Jahrhundert eigens versucht, sich mit dem Denken im technologischen Zeitalter auseinanderzusetzen, das unter anderem immer stärker von populärwissenschaftlichen Bestrebungen der Hirnforschung und einer wertorientierten, bzw. pragmatisch-analytischen Philosophie mitgeprägt wird, tut gut daran, bestehende alternative und komplexe Modelle des Denkens erneut in den Fokus zu rücken. So kann auch Edmund Husserls Versuch der Begründung einer phänomenologischen Forschung in Gegenbewegung zum naturalisierenden Psychologismus und den Weltanschauungslehren des frühen 20. Jahrhunderts einen Anreiz für ein erneutes Nachdenken am gegenwärtigen geschichtlichen Ort bieten.

In diesem Seminar wollen wir zunächst Husserls zweite gereifte ‚Grundlegung der Phänomenologie‘ nach den ‚Logischen Untersuchungen‘ an der kurzen Schrift ‚Die Idee der Phänomenologie‘ studieren, um dann einen Blick auf die späten ‚Cartesianischen Meditationen‘ als Horizont für die Bestrebungen der Phänomenologie zu werfen, die bis heute in das Philosophieren inmitten einer technisch-technologischen Welt hineinreichen.

Als Studienleistung ist die aktive Teilnahme nachzuweisen, als Prüfungsleistung ist ein Referat mit Thesenpapier oder eine Hausarbeit anzufertigen. Alternativ zur Hausarbeit ist auch eine mündliche Prüfung möglich.

Literatur:

Primärliteratur:

☰ Edmund Husserl. Die Idee der Phänomenologie. Fünf Vorlesungen. Husserliana II. Hrsg. van Breda. 2. Auflage. Haag: M. Nijhoff, 1973.

☰ Edmund Husserl. Cartesianischen Meditationen und Pariser Vorträge. Husserlina I. Hrsg. H. L. van Breda. Haag: M. Nijhoff, 1973.

Sekundärliteratur:

☰ Müller, Severin. Vernunft und Technik. Die Dialektik der Erscheinung bei Edmund Husserl. Freiburg: Alber, 1976.

☰ Uwe C. Steiner (Hrsg.). Husserl. München: Diederichs, 1997.

☰ Otto Pöggeler et al. Die Freiburger Phänomenologie. Phänomenologische Forschungen Bd. 30. Hrsg. v. Ernst Wolfgang Orth. Freiburg: Alber, 1996.

☰ Precht, Peter. Husserl zur Einführung. Hamburg: Junius, 1991.

☰ Barry Smith u. David Woodruff Smith (Hrsg.). The Cambridge Companion to Husserl. 3. Auflage. Cambridge: Cambridge University Press, 1999.

Veranstaltung:

Meier
Einführung in die Ethik

Dienstag
15.00-16.30 Uhr
RR 58.2
Ab 29.10.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Das Seminar liefert einen Überblick über zentrale Positionen und Autoren in der Ethik: Tugendethik, deontologische Ethik (Pflichten-/Prinzipienethik), Utilitarismus und Diskursethik. Anhand von zentralen Texten, die vor der jeweiligen Sitzung von den Studierenden gelesen werden sollen, werden vorgestellt: Aristoteles, Thomas von Aquin, Kant, Jeremy Bentham, John Stuart Mill, John Rawls und Jürgen Habermas. So soll in ethisches Argumentieren systematisch eingeführt werden. Studierende erlernen u.a. die sogenannte „Goldene Regel“ und den „Kategorischen Imperativ“. Ein weiterführendes Ziel ist es, systematische Zusammenhänge im historischen Überblick zu erkennen, etwa zwischen Aristoteles und Thomas von Aquin, zwischen Kant und Habermas bzw. John Rawls, womit eine Brücke zum Pragmatismus des 20. Jahrhundert geschlagen wird. Das Seminar eignet sich für Anfänger. Es empfiehlt sich für weiterführend Interessierte, das parallel angebotene Seminar „Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ zu besuchen.

Literatur zur Ethik finden Studierende in der Bibliothek Campus Nord, Teilbibliothek Philosophie, unter der Signatur „E“ wie Ethik.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☞ Aristoteles: Nikomachische Ethik. 8. Aufl. München: dtv 2010.
- ☞ Bentham, Jeremy: An introduction to the principles of morals and legislation. London: Athlone Press 1982.
- ☞ Habermas, Jürgen: Technik und Wissenschaft als Ideologie. Frankfurt a. Main: Suhrkamp 1968.
- ☞ Habermas, Jürgen: Theorie des kommunikativen Handelns. Frankfurt a. Main: Suhrkamp 1981.
- ☞ Hume, David: Ein Traktat über die menschliche Natur. Unveränderter Nachdruck 1978 der ersten Auflage von 1906. Bd. 2. Hamburg: Meiner 1978.
- ☞ Kant, Immanuel: Die Metaphysik der Sitten. 5. Aufl. Werkausgabe Bd. VIII. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1982.
- ☞ Mill, John Stuart: Der Utilitarismus. Englisch/Deutsch. Stuttgart: Reclam 2010.
- ☞ Platon: Der Staat. In: Sämtliche Dialoge Bd. V. Hamburg: Meiner 1988.
- ☞ Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1975.
- ☞ Thomas von Aquin: Summa Theologiae I-II. Bd. 1. Latein/Deutsch. 2. Aufl. Salzburg: Anton Pustet 1933.

Sekundärliteratur:

- ☞ Forschner, Maximilian: Thomas von Aquin. München: C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung 2006.
- ☞ Schweppenhäuser, Gerhard: Grundbegriffe der Ethik zur Einführung. 2. Aufl. Hamburg: Junius 2006.
- ☞ Höffe, Otfried: Immanuel Kant. München: J.B. Becker 1983.
- ☞ Höffe, Otfried (Hrsg.): Einführung in die utilitaristische Ethik. 2. Aufl. Tübingen: Francke 1992.
- ☞ Horn, Christoph et al. (Hrsg.): Platon Handbuch. Stuttgart: Metzler 2009.
- ☞ Iser, Matthias/Strecker, David: Jürgen Habermas zur Einführung. Hamburg 2010.
- ☞ Klemme, Heiner F.: David Hume zur Einführung. Hamburg: Junius 2007.
- ☞ Kulenkampff, Jens: David Hume. München: C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung 1989.
- ☞ Pieper, Annemarie: Einführung in die Ethik. 2. Aufl. Tübingen: Francke 1991.
- ☞ Pogge, Thomas W.: John Rawls. München: C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung 1994.
- ☞ Wolf, Ursula: Aristoteles' „Nikomachische Ethik“. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2002.

Veranstaltung:

Meier/Welding

Der Utilitarismus: Das Problem der moralischen Entscheidung

Donnerstag

9.45-11.15 Uhr

Bl 80.2

Ab 31.10.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Der Utilitarismus (lat. utilitas, Nutzen, Vorteil) ist eine normative Form der teleologischen Ethik, die in verschiedenen Varianten auftritt. Neben der Ethik ist er auch in der Sozialphilosophie und den Wirtschaftswissenschaften von Bedeutung.

Grundlage für die ethische Bewertung einer Handlung ist das Nützlichkeitsprinzip, die utilitaristische Grundformel und Maxime: „Diejenige Handlung bzw. Handlungsregel (Norm) ist im sittlichen bzw. moralischen Sinne gut bzw. richtig, deren Folgen für das Wohlergehen aller von der Handlung Betroffenen optimal sind.“ Den Kern des Utilitarismus kann man auch in der Forderung zusammenfassen: „Handle so, dass das größtmögliche Maß an Glück entsteht!“ (Prinzip des maximalen Glücks). Dabei ergibt sich das allgemeine Glück aus der Aggregation des Glücks der einzelnen Individuen. Da mögliche Folgen und reale Wirkungen eine zentrale Stelle in der Beurteilung von Handlungen einnehmen, ist der Utilitarismus eine konsequentialistische Ethik. Man kann das utilitaristische Nutzenkalkül am besten verstehen, wenn man es mit dem klugen Entscheidungsverhalten eines Einzelnen vergleicht. Zu einer Entscheidung gelangt man bspw., wenn man die Vor- und Nachteile, die mit den Alternativen verbunden sind, gegeneinander abwägt und zu einem einzigen Wert zusammenfasst. So kann diejenige Alternative gewählt werden, die den größten positiven Wert aufweist. Im Seminar werden grundlegende, klassische und moderne Ansätze des Utilitarismus in Auszügen gelesen und diskutiert. Das Seminar findet 14-täglich statt.

Literatur zur Ethik finden Studierende in der Bibliothek Campus Nord, Teilbibliothek Philosophie, unter der Signatur „E“ wie Ethik.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☞ C. Audard: Anthologie historique et critique de l'utilitarisme. Presses Universitaires de France, 1999.
- ☞ A. Caillé: Critique de la raison utilitaire. Paris 1989.
- ☞ J. Bentham: An introduction to the principles of morals and legislation. Kessinger 2005.
- ☞ D. Birnbacher, N. Hoerster (Hrsg.): Texte zur Ethik. München 1976.
- ☞ B. Gesang: Eine Verteidigung des Utilitarismus. Stuttgart 2003.
- ☞ O. Höffe: Einführung in die utilitaristische Ethik: klassische und zeitgenössische Texte. 4. Aufl. Tübingen [u.a.] 2008.
- ☞ J. S. Mill: Der Utilitarismus. Stuttgart 1994.
- ☞ J. Nasher: Die Moral des Glücks. Eine Einführung in den Utilitarismus. Berlin 2009.
- ☞ S. O. Welling: Fundamenta Ethica. Stuttgart 1994.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Veranstaltung:**Pérez-Paoli**

Zur Ethik der Pflicht in der Antike (Cicero, de officiis)

Mittwoch

18.30-20.00 Uhr

RR 58.2

Ab 30.10.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Die Antike Ethik ist grundsätzlich eine Ethik der Glückseligkeit, d.h. eines gelingenden Menschenlebens und der Wege, die zu ihm führen. Beides, Endzweck und Mittel werden je nach philosophischer Richtung in verschiedenen Formen bestimmt. Immer wieder zeigt sich dabei die Einbindung des Einzelnen in die Gemeinschaft als ein wesentlicher Bestandteil im ganzen Prozess.

Kurz nach Cäsars Tod und kurz vor seinem eigenen Tod, mitten im Sturm des Machtkampfes zwischen Augustus und Antonius verfasste Cicero eine Schrift über die „Pflichten“ in Form eines Briefes an seinen Sohn, die nicht von ungefähr zum immer wieder zitierten Standardwerk in der Geschichte der Philosophie geworden ist.

Die Konflikte, die sich aus der Mannigfaltigkeit der Pflichten ergeben, und die Gegenüberstellung vom sittlich Guten und Nützlichkeit bilden den Inhalt des Buches. Das Seminar versucht in seine Thematik einzudringen und Perspektiven für eine ethische Reflexion zu entwickeln.

Neben der aktiven Teilnahme wird die Übernahme eines Referates oder die Verfassung einer Hausarbeit erwartet.

Literatur:

Primärliteratur:

a) Lateinischer Text:

☰ M. Tulli Ciceronis: De officiis. Hrsg. von M. Winterbottom, Oxford University Press, Oxford 1994

b) Deutsch-Lateinischer Text:

☰ Cicero: Vom rechten Handeln. Hrsg. u. übers. v. Karl Büchner, Zürich-Stuttgart 1964.

☰ Cicero: Vom pflichtgemäßen Handeln. Übers., komm. und hrsg. v. Heinz Gunermann, Stuttgart 1976.

☰ Cicero: Vom pflichtgemäßen Handeln. Hrsg. u. übers. v. Rainer Nickel, Düsseldorf 2008.

Weiterführende Literatur:

☰ Dyck, Andrew R.: A Commentary on Cicero, De Officiis, University of Michigan Press 1996.

☰ Eckard Lefèvre: Panaitios' und Ciceros Pflichtenlehre, Stuttgart 2001.

☰ Fuhrmann, M: Cicero und die Römische Republik, Düsseldorf 2007 (EA 1991).

☰ Steel, Catherine (Hrsg.): The Cambridge Companion to Cicero, Cambridge University Press 2013.

Veranstaltung:**Scheier**

Jacques Derrida: Die Struktur, das Zeichen und das Spiel im Diskurs der Wissenschaften vom Menschen

Mittwoch

20.15-21.45 Uhr

RR 58.2

Ab 30.10.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Derridas Kritik der Humanwissenschaften ist orientiert am Begriff des Supplements. Er erwies sich als geeignet, den Strukturalismus in der exemplarischen Gestalt von Lévi-Strauss' Ethnologie kritisch zu bereichern um das Nietzsche'sche Motiv des Schaffens. Diese dekonstruktive Synthese arbeitet der Transformation von Strukturalismus und Poststrukturalismus in das gegenwärtige Denken der medialen Moderne vor.

Als Studienleistung ist die aktive Teilnahme nachzuweisen, als Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit anzufertigen (Thema nach Absprache) oder eine mündliche Prüfung zu leisten.

Literatur:

Textgrundlage:

- ☰ Postmoderne und Dekonstruktion. Texte französischer Philosophen der Gegenwart, hg. von Peter Engelmann, Stuttgart (Reclam) 1990, UB 8668, S. 114-139; oder Jacques Derrida: Die Schrift und die Differenz, Frankfurt/M (Suhrkamp) 1976, stw 177, S. 422-442.

Veranstaltung:**Schmidt am Busch**

Adam Smith, Der Wohlstand der Nationen

Dienstag

13.15-14.45 Uhr

Bl 85.6

Ab 29.10.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Adam Smiths *Der Wohlstand der Nationen. Eine Untersuchung seiner Natur und seiner Ursachen* ist eines der einflussreichsten Bücher, die je geschrieben wurden. Smiths Überlegungen haben einen prägenden Einfluss auf die moderne Ökonomietheorie ausgeübt, und sie werden unter Philosophinnen und Philosophen nach wie vor mit einem systematischen Interesse diskutiert.

In *Der Wohlstand der Nationen* analysiert Smith die Funktionsweise moderner Marktwirtschaften. Bemerkenswert ist, dass er seine ökonomische Theorie mithilfe von anthropologischen und moralphilosophischen Überlegungen fundiert. Diese Überlegungen erlauben es Smith auch, spezifische Aspekte moderner Marktwirtschaften zu kritisieren.

Im Seminar sollen die Grundzüge und philosophischen Grundlagen von Smiths

Untersuchung herausgearbeitet und zur Diskussion gestellt werden. Das Programm der Veranstaltung wird in der ersten Sitzung vorgestellt werden. Es wird folgende Ausgabe von Smiths Werk verwendet werden:

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ A. Smith, *Der Wohlstand der Nationen. Eine Untersuchung seiner Natur und seiner Ursachen*, hg. v. H. Recktenwald, München: DTV.

Veranstaltung:

Schmidt am Busch
Karl Marx: Das Frühwerk

Dienstag
16.45-18.15 Uhr
BI 80.2
Ab 29.10.2013

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Bereits in seinem Frühwerk stellt Marx vielfältige Überlegungen bezüglich der Fragen an, welche institutionelle Beschaffenheit moderne Gesellschaften haben und wie sie einer sozialphilosophischen Kritik unterzogen werden können. Diese Überlegungen entwickelt er in enger Auseinandersetzung mit der Hegel'schen Philosophie, den Theorien der „Nationalökonomie“ und dem französischen Frühsozialismus. Zu den Themen, die Marx in seinem Frühwerk behandelt, gehören die Grundstruktur kapitalistischer Ökonomien, die Funktion des Rechts in modernen Gesellschaften, der Zusammenhang von Religion und Entfremdung, die Kritik an kapitalistischen Arbeitsverhältnissen sowie die Möglichkeit der Etablierung nicht-entfremdender sozialer Beziehungen und Verhältnisse.

Im Seminar sollen ausgewählte Passagen aus Marx' Frühwerk gründlich gelesen und erörtert werden. Das Ziel der Veranstaltung ist es, grundlegende Elemente des Marx'schen Denkens jener Zeit zum Verständnis zu bringen und einer sachlichen Beurteilung zugänglich zu machen.

Das Programm des Seminars wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Als einführende Literatur sei Michael Quantes Kommentar der *Ökonomisch-philosophischen Manuskripte* von Marx empfohlen (in: K. Marx, *Ökonomisch-philosophische Manuskripte*, hg. v. M. Quante, Berlin: Suhrkamp, 2009, S. 209 – S. 341).

Veranstaltung:

Wirsing
Kant: Prolegomena (Blockseminar)

17-19.03.2014
10.00-19.00 Uhr
Vorbesprechung
04.11.2013, 15.00-
16.00 Uhr (Rau-
mangabe später im
StudIP)

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Kants *Kritik der reinen Vernunft* (1781) erschien seinen Zeitgenossen als außerordentlich dunkel, ja bisweilen sogar unverständlich. Im Zuge seiner Überarbeitung des Werkes, die schließlich zur heute maßgeblichen Zweitausgabe (1787) führte, verfasste Kant deshalb so etwas wie eine Einführung und Kurzzusammenfassung der Kritik unter dem Titel *Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können* (1773). Für eine Einführung in die theoretische Philosophie Immanuel Kants, seine Grundbegriffe und die Architektur seiner Erkenntnistheorie, können wir deshalb glücklicherweise auf den originalen Kant zurückgreifen. Besonders spannend ist dabei allerdings die Frage, wie und warum Kant in den *Prolegomena* wesentliche Begrifflichkeiten und Problemzusammenhänge der *Kritik der reinen Vernunft* nicht nur allgemeinverständlicher zu fassen sucht, sondern auch revidiert und weiterentwickelt. Eben diesen Aspekten will sich das Seminar in einer genauen Textlektüre widmen und somit den Einführungscharakter mit dem Problematisierungscharakter ebenso verbinden wie es Kant bereits im Blick hatte.

Obligatorisch für einen Leistungsschein sind regelmäßige Seminarteilnahme, aktive Mitarbeit sowie die Übernahme eines einführenden Kurzreferats und eine schriftliche Ausarbeitung.

Literatur:

☰ Eine Liste mit Primär- und Sekundärliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Veranstaltung:

Wirsing
Konzepte der Dialektik (Blockseminar)

24.-26.02.2014
10.00-19.00 Uhr
Vorbesprechung:
04.11.2013, 14.00-
15.00 Uhr (Rau-
mangabe später im
StudIP)

Kommentar:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten bis spätestens 20.10.2013 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Wann immer Philosophie versucht, die Welt im Ganzen zu fassen, gerät sie un-

weigerlich an Widersprüche, die sie in ihr Weltkonzept zu integrieren hat. Die Dialektik bildet dabei die Form, solche einander sich widersprechenden Elemente in einen sinnvollen Zusammenhang zu stellen – sei es in der Wirklichkeit (Realdialektik) oder im Denken (dialektische Methode).

Dialektik ist demnach die Lehre von den Gegensätzen in den Dingen und Begriffen sowie von der Auffindung und dem Umgang mit diesen Gegensätzen. Dieser Gebrauch des Wortes entsteht allerdings erst im 18. und 19. Jh. (etwa von Kant bis Marx und Engels), wenn auch diese „Antithetik der Vernunft“ schon seit Platons *Parmenides* zu den unausweichlichen Themen der Philosophie gehört. Die Dialektik (griech. *dialektiké* [téchne] „Kunst der Unterredung“) bezeichnet bis zu diesem Zeitpunkt v.a. die Kunst der Beweisführung bzw. einen Teil der Logik, der in der aristotelischen *Topik* erstmals systematisch dargestellt wird.

Im Seminar werden wir verschiedene Dialektik-Konzepte von der Antike bis zur Gegenwart besprechen, um an ihnen die begriffsgeschichtliche Entwicklung und die verschiedenen Dialektiktypen sichtbar zu machen.

Ein Reader mit den Haupttexten sowie entsprechender Sekundärliteratur wird Anfang des Semesters zur Verfügung stehen. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsscheins ist die aktive Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines Referats und eine schriftliche Ausarbeitung.

Literatur: ☰ Eine Liste mit Primär- und Sekundärliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Kolloquien

Veranstaltung:	Karafyllis/Schmidt am Busch Doktoranden- und Habilitandenkolloquium	Nach Absprache
-----------------------	---	----------------

Kommentar: Im Doktoranden- und Habilitandenkolloquium wird in halbtägigen Veranstaltungen die Gelegenheit geboten, Qualifikationsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Themenbezogen werden auch zentrale philosophische Texte vorgestellt, deren Interpretationen die Qualifikationsarbeit befördern sollen. Gäste aus anderen Instituten und Fakultäten sind willkommen. Die Teilnahme ist für alle Promovierenden am Seminar für Philosophie verbindlich.

Voraussetzungen: Persönliche Einladung durch den/die Mentorin.

Veranstaltung:	Scheier Lektüreseminar	Mittwoch 20.15 – 21.45 Uhr (nur in den Semesterferien)
-----------------------	----------------------------------	--

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8:00 – 9:30						
9:45 – 11:15	Karafyllis Philosophen im Ersten Weltkrieg: Ansichten über Krieg und Frieden BI 80.2		Gunkel Das Soziale des Wissens – eine Einführung in die Erkenntnistheorie BI 80.2	Meier/Welding Der Utilitarismus: Das Problem der moralischen Entscheidung BI 80.2		
11:30 – 13:00		Gunkel Aufklärungsphilosophie in Deutschland BI 80.2		Karafyllis Einführung in die Technikphilosophie BI 85.7		
13:15 – 14:45		Schmidt am Busch Adam Smith: Der Wohlstand der Nationen BI 85.6	Gunkel David Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand BI 80.2		Heuser Aristoteles: Kategorien BI 80.2	
15:00 – 16:30	Karafyllis Klassiker der Wissenschaftsphilosophie BI 80.2	Meier Einführung in die Ethik RR 58.2	Kibler Informationskompetenz BI 97.9	Heuser Logik BI 80.1	Schmidt am Busch Einführung in die Politische Philosophie und Sozialphilosophie BI 85.1	Loock Michel Foucault – Diskurs, Macht, Subjekt
16:45 – 18:15	Schmidt am Busch Ring-VL: Arbeit 14täglich BI 97.1	Schmidt am Busch Karl Marx: Das Frühwerk BI 80.2		Scheier Paradoxien der Moderne – Philosophie und Religion SN 19.4	(16.00 bis 19.15) 14-täglich PK 11.5	
18:30 – 20:00	(16.45 bis 19.00 Uhr) Ab 28.10.2013	Lammers Philosophische Texte zum Ersten Weltkrieg (Lektürekurs) BI 80.2	Pérez-Paoli Zur Ethik der Pflicht in der Antike (Cicero, de officiis) RR 58.2	Heuser Schelling: Das göttliche und natürliche Prinzip der Dinge BI 80.2		
20:15 – 21:45	Krenzke Augustinus: Bekenntnisse Buch 1 PK 11.5		Scheier Jacques Derrida RR 58.2			

Veranstaltungen in Form von Blockseminaren:

Karafyllis:	Einführung in die Umweltethik 10.-12.02.2014 (9.45-16.30 Uhr), Raum BI 80.1
Karafyllis/Schmidt am Busch:	Doktoranden- und Habilitandenkolloquium nach Absprache
Liatsi:	Die Lehre von der Lust in der Ethik des Aristoteles, 25.-29.11.2013, 10.30-14.45 Uhr, BI 80 Raum 020
Medzech:	Die Phänomenologie bei Edmund Husserl 01.11.2013-02.11.2013 und 29.11.2013-30.11.2013, Raum BI 80.2
Wirsing:	Konzepte der Dialektik (24.-26.02.2014, jeweils 10.00-19.00 Uhr, BI 80.2), Vorbesprechung 04.11.2013 (14.00-15.00 Uhr, voraussichtlich BI 80, Raum 020)
Wirsing:	Kant: Prolegomena (17.-19.03.2014, jeweils 10.00-19.00 Uhr, BI 80.2), Vorbesprechung 04.11.2013 , 15.00-16.00 Uhr, voraussichtlich BI 80, Raum 020)

